

immer ausgehen, und auf den sie stets zurückkehren muß, das Materielle, sind alle zur praktischen Vernunft gehörige Ideen. Diese können auf tausendfache Art eingekleidet, der Menschheit in den eigensten Formen vorgetragen werden: auch hievon soll der Theologe Kunde haben — er soll also Exegese, Dogmatik, Kirchengeschichte u. s. f. wissen.

Der *eigentliche* Gegenstand seines Studiums ist ihm also von seiner sittlichen Vernunft bestimmt. Innerhalb ihrer Ideen dreht sich die ganze Sphäre seiner Beschäftigung. In *wissenschaftlicher* Rücksicht erforscht er, läutert er, begründet er sie, in praktischer wendet er sie an, macht er sie fruchtbar; in der ersten ist er *Theolog* (im engern Sinne), in der letzten *Religionslehrer*. Durch diese genaue Anweisung seines Territoriums weiß er nun, daß Sittenlehre die Hauptwissenschaft ist, die er zu cultiviren hat, daß alle Speculation über die *innere Natur* Gottes, über das *Wesen* der Seele u. s. f. ihn nicht angehe und nicht könne zugemuthet werden. Da er nun diese